I.O.G.D **St. Peters Bote.** I.O.G.L

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung $2.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Einzelnummern 5c.

— Agenten verlangt —

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1915 Dez 1915	1916 Jan. 1916	1916 Febr. 1916
1. M. Eligius, Konf.	1. S. Neujahr	1. D. Brigitta
2. D. Bibiana, J.	2. S. Makarius	2. M. M. Lichtmeß
3. F. Franz Xaver	3. M. Genovefa	3. D. Blasius ●
4. S. Barbara, J.	4. D. Titus ●	4. F. Andreas
5. S. Sabbas, Crisp.	5. M. Telesphorus	5. S. Agatha
6. M. Nikol. [illegible] ●	6. D. Hl. 3 Könige	6. S. Dorothea
7. D. Ambros. Phara	7. F. Lucian	7. M. Romualdus
8. M. Maria Empf.	8. S. Severin	8. D. Johann v. M.
9. D. Leocadia, Valer.	9. S. Julian	9. M. Cyrillus v. A.
10. F. Melchiades, P.	10. M. Agatho	10. D. Scholastika ☽
11. S. Damasus, P.	11. D. Hyginus ☽	11. F. Desiderius
12. S. Synesius, M.	12. M. Arkadius	12. S. Eulalia v. Barc.
13. M. Lucia, Ottil. ☽	13. D. Veronika	13. S. Katharina v. R.
14. D. Spirid. Lothar	14. F. Hilarius	14. M. Valentinus
15. M. Quat. Christ.	15. S. Paulus	15. D. Faustinus
16. D. Adelh. Euseb.	16. S. Name Jesu	16. M. Juliana
17. F. Lazar. v. B.	17. M. Antonius	17. D. Fintan
18. S. Maria Erw.	18. D. Prisca	18. F. Simeon
19. S. Nemes. Adjut.	19. M. Kanut	19. S. Gabinus
20. M. Christian, B.	20. D. Fabian	20. S. Eleutherius
21. D. Thomas, Ap.	21. F. Agnes	21. M. Maximianus
22. M. Zeno, Flavian	22. S. Vinzenz	22. D. Petri Stuhlfeier
23. D. Dagobert, Vikt.	23. S. Maria Verm.	23. M. Petrus Dam.
24. F. Ad. Ev. Vig.	24. M. Timotheus	24. D. Schalttag
25. S. Hl. Christtag.	25. D. Pauli Bekehr.	25. F. Matthias
26. S. Stephanus	26. M. Polykarp	26. S. Walburga ☾
27. M. Johannes, Ev.	27. D. Chrysostomus ☾	27. S. Alexander
28. D. Unschuld. Kind.	28. F. Karl der Große	28. M. Leander
29. M. Thom. v. C. ☾	29. S. Franz v. S.	29. D. Roman
30. D. David, Rainer	30. S. Martina	
31. F. Silvester, P.	31. M. Petrus Nolask.	

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. — Der hochw. Herr F. Schmitt von Duck Lake erkrankte kurz vor dem Weihnachtsfeste, so daß er sich am Vorabende des Festes nach hier in das Spital begeben mußte. Sein Zustand hat sich seither so gebessert, daß er bald seiner Gemeinde wieder vorstehen kann.

— Vor seiner Abreise nahm der hochw'ste Bischof noch zwei Priesterversetzungen vor. Der hochw. Herr Leduc geht von Biscount nach Beauchamp und der hochw. Herr Benoit von Beauchamp nach Biscount. Die Versetzungen treten mit Ende dieses Monats in Kraft.

Fargo, N. Dak. — Der hochw. P. Stephan Stenger, O.S.B., Pfarrer in St. Anthony, reiste kürzlich nach Belleville, Jll., um seinen Bruder zum erstenmal seit 22 Jahren zu besuchen. Er wurde dort von einer Lungenentzündung befallen und starb am 31. Dez. im Alter von 62 Jahren. Er war zu St. Leo, Ind., geboren und legte zu St. Meinrad am 24. Sept. 1872 die hl. Ordensgelübde ab. Am 8. Febr. 1880 wurde er zum Priester geweiht.

St. Cloud, Minn. Am Weihnachtsfeste wurde zu St. Henry eine Kollekte für die im Frühjahr zu bauende neue Kirche abgehalten, welche $1000 einbrachte.

St. Paul, Minn. Der hochw. Herr Leopold Haas von Glencoe wurde als Pfarrer an die Maria Himmelfahrts-Kirche dahier versetzt. Rev. Mat. Gevett von Norwood wird Pfarrer von Glencoe und Rev. Anton Losleben, bisher Assistent an der hiesigen Maria Himmelfahrts-Kirche, wird Pfarrer von Norwood.

San Antonio, Tex. Im Ursulinen-Kloster starb Mutter Isabella (Regina Wenzel) im Alter von 84 Jahren. Sie war in Deutschland geboren, hatte 77 Jahre in Texas und 56 Jahre im Ursulinen-Kloster verlebt.

Alton, Jll. Am 22. Dez. konnten drei Mitglieder des hiesigen Mutterhauses der Ursulinen ihr goldenes Profeß-Jubiläum begehen: Schwester M. Donata, in Alton geboren und jetzt 74 Jahre alt; M. Xavier, aus Bayern gebürtig, 70 Jahre alt, und Schwester Baptista, 74 Jahre alt, aus Erie, Pa., stammend.

Salt Lake City, Utah. Bischof Glaß hat angekündigt, daß demnächst die erste Pfarrschule hier errichtet werden soll, der noch andere folgen werden.

Seattle. Wie Bischof O'Dea bekannt gab, gedenken die St. Josephs-Schwestern dahier eine neue Anstalt mit einem Kostenaufwand von $200,000 zu errichten. Ein passender Bauplatz, der einen Wert von $50,000 repräsentiert, wurde von Frau Elsie Foß gestiftet.

Portland, Ore. Am 29. Dez. starb in der Benediktinerabtei zu Mt. Angel der ehrw. Bruder-Oblate Oskar Lundberg im Alter von 75 Jahren. Er war in Schweden geboren und ein Konvertit. Seit mehr als 25 Jahren lebte er im Kloster und machte vor 14 Jahren Profeß.

Pittsburg, Pa. In der Erz-Abtei St. Vinzenz starb am 27. Dez. der ehrw. Bruder Wenzeslaus Timple, O.S.B. Er war am 5. Jan. 1851 zu Amplatz in Böhmen geboren und machte in St. Vinzenz am 30. August 1891 die hl. Gelübde.

Philadelphia, Pa. Der hochw. Generalvikar Msgr. James F. Trainor, Pfarrer der St. Thomas Aquinus-Kirche, ist am Neujahrstage im Alter von 60 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Washington, D. C. Fünf Franziskaner-Kleriker, welche aus Mexico hatten flüchten müssen und ihre Studien an der Katholischen Universität vollendet haben, wurden am 18. Dez. vom Rektor der Kath. Universität, Bischof Shahan, zu Priestern geweiht.

Providence, R. J. Am 3. Jan. starb dahier der hochw'ste Thomas F. Doran, Hilfsbischof der hiesigen Diözese an einer Lungenentzündung.

Münster, Dtschld. Der Senior der Geistlichkeit der Stadt Münster, der frühere Landdechant des Dekanates Tecklenburg und Pfarrer von Horstel, Herr Heinrich Berger, der hier seit 2 Jahren im Ruhestand lebt, konnte am 24. Nov. sein diamantenes Priesterjubiläum feiern.

Augsburg. Der hochw'ste Bischof Dr. v. Lingg hat am 21. Nov. dem neuerwählten Abte von St. Stephan, hochw. Dr. Placidus Glogger, O.S.B., die Abtsweihe erteilt.

Freiburg i. B. Zu Kirchen starb kürzlich der dortige Pfarrer Heinrich Kuttruff, der Senior aller deutschen Priester, im 97. Lebensjahre. Er war am 31. August 1844 zum Priester geweiht worden, konnte daher schon vor 16 Monaten das diamantene Priesterjubiläum feiern.

Wien. Am 3. Dez. ist auf dem Schloß Ehrenhausen der ehemalige Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Theodor Kohn, im Alter von 70 Jahren gestorben.

Freiburg (Schweiz). Der Papst hat den hochw. Msgr. Colliard zum Nachfolger des verstorbenen Bischofs von Lausanne-Genf mit Wohnsitz zu Freiburg ernannt.

Rom. Laut Dekret der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten erteilte der Papst allen Bischöfen die Fakultät zu erlauben, daß während der Kriegsdauer in der Lauretanischen Litanei nach der letzten Anrufung eingeschaltet werde: „Du Königin des Friedens, bitte für uns."

St. Peters Kolonie.

Annaheim. Die hiesige Mahlmühle ist dieses Jahr so von Aufträgen begünstigt, daß sie fast fortwährend über die gewöhnliche Zeit hinaus in Betrieb steht. Der Durchschnittsertrag des Mehles von einem Bushel Weizen ist 40 Pfd., was außerordentlich ist. Ebenso ist die Qualität außerordentlich gut.

Dana. Herr J. F. Price von hier wurde zum Friedensrichter ernannt.

Carmel. Der neue Anbau am Elevator der North Star Grain Co. in Carmel ist jetzt ungefähr fertiggestellt. Dies bedeutet eine neue Speicherkapazität von 20,000 Bushels. Die Farmer können daher jetzt überzeugt sein, daß sie genug Platz finden werden, wenn sie ihr Getreide nach Carmel bringen.

Münster. Aus Sechelt, wo er bei den Indianern Seelsorgerdienste versieht, schreibt dem St. Peters Bote der in der St. Peters Kolonie bestens bekannte P. Wm. Brabender, O.M.I.: „Mit meiner Gesundheit geht es besser. Das Meer hat einen guten Einfluß auf meinen Zustand ausgeübt. Doch werde ich wohl nie mehr meine völlige Gesundheit erlangen. Meine frühere Missionsarbeit hat mich soweit gebracht."

— Am Feste der Erscheinung des Herrn, 6. Jan., hat Herr Michael Muckenfturm, ein Priesteramts- und Ordenskandidat des St. Peters Klosters das Kleid des hl. Benedikt als Scholastiker empfangen. Der Herr Abt selbst nahm die Weihe des Skapuliers und die Einkleidung vor.

— Ein Herr aus Morden, Man., sandte dem St. Peters Bote für den hochw. Indianermissionär P. Egenolf, O.M.I., $1.00, eine Frau aus Gladstone, Minn., für den gleichen Zweck $6.00. Vergelt's Gott!

— Der Wettermann bescherte uns für die letzte Woche echtes Canada-Wetter, 25-45 Grad Kälte unter dem Nullpunkte. Und dabei pfiff der Wind an etlichen Tagen ganz erbarmungslos. Wer an diesen Tagen beim warmen Ofen sitzen und den St. Peters Bote lesen konnte, durfte froh sein.

— Hiermit machen wir neuerdings darauf aufmerksam, daß der Jahrespreis des St. Peters Bote vom 1. Januar 1916 ab von einem Dollar auf zwei Dollar erhöht wird. Jedermann aber, der jetzt Abonnent ist, kann die Zeitung noch für einen Dollar bis zum 1. Januar 1917 erhalten, wenn er bis dahin vorauszahlt und, falls er im Rückstande ist, diesen begleicht. Diese Vorauszahlung und Begleichung des Rückstandes muß aber sofort erfolgen, denn nach dem 31. Jan. 1916 hat das Privileg, das wir mit Rücksicht auf unsere treuen alten Leser nochmals um einen Monat verlängerten (siehe auf Seite 1), keine Geltung mehr. Also, liebe und verehrte Leser, rasch ans Werk!

Humboldt. Vom 31. Jan. bis 5. Febr. wird in der Hochschule zu Humboldt ein kurzer Kursus über Ackerbau veranstaltet. Eine Anzahl Professoren und Redner von der Universität von Saskatchewan werden den Kursus, zu dem der Zutritt frei ist, geben. Die Farmersöhne werden besonders eingeladen, diesen Unterricht mitzumachen.

— Machen Sie sich's zur Gewohnheit, hausgemachte, in der Candy Kitchen zu Humboldt zubereitete Zuckerwaren zu genießen.

— Am 3. Jan. wurde das zwei Jahre alte Töchterlein der Familie Peter Borichowa, das am Neujahrstage beim Spielen einen Kessel heißen Wassers umwarf und dabei sich so schwer verbrühte, daß es bald darauf starb, auf dem hiesigen kath. Gottesacker begraben.

— Alle Sorten von heißen und kalten Getränken nebst leichten „Lunches" werden in der Candy Kitchen, Humboldt, serviert.

— Herr A. J. Kruse und Sohn haben kürzlich eine Besuchsreise nach den Ver. Staaten angetreten.

— Wissen Sie es? Wir haben jeden Samstag eine außerordentliche Spezialität in Candies bereit. Candy Kitchen.

— Heute Nachmittag um 2 Uhr findet die jährliche Versammlung der Humboldt Cooperative Association statt.

— Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht die Candy Kitchen zu besuchen.

— Zum Unterhalte des St. Elisabeth Hospitals haben beigetragen:

Georg Kosakowitz	$1.00
Bernard Fröß	1.00
Valentin Fröß	1.00
Gottlieb Witt	1.00
Johann Witt	2.00
Gottlieb Fröß	5.00
Johann Fröß	1.00
Anton Kowalsky	1.00
Michael Zerff	1.00
Anton Fröß	2.00
Peter Kloschinsky	1.00
Michael Kabelsky	1.00
Michael Silesweski	1.00
Gottlieb Fröß	2.00
Johann Kosakowitz	1.00
Anna Fartowsky	1.00
Anna Fröß	1.00
Friedrich Kosakowitz	1.00
Anna Germin	1.00
Anna Kowalsky	1.00
Paulina Fröß	1.00
Amalia Kobelsky	1.00
Johann Fartowsky	1.00
Mehrere zusammen	2.00
Aloysia Bucher (Gladstone, Minn.)	4.00
Agnes Bittmann	1.00
Peter Rauw	2.00
Christ. Bittmann	1.00
A. Bernauer	1.00
Henry Tust	1.00
Hy. Lohmann	1.00
Jos. Schick	1.00
Jno. Poelmin	1.00
Ed. Helming	1.00
Unbekannt	5.00
Fr. Winkels	1.00
H. Lohmann	1.00
John Huß	1.00
Agnes Litschauer	5.00
Mehrere zusammen	4.50

Vergelt's Gott!

Fulda. Am 28. Dez. starb hier Theresia, die 13jährige Tochter der Familie Aug. Moorman, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten. Der Tod war ein erbaulicher. Es war ein Leiden von 4 Uhr Morgens am 27. bis 2 Uhr Morgens am 28. Die Verblichene schien schon lange etwas leidend zu sein, als auf einmal am 27. das Uebel der Zuckerkrankheit sich ganz bedenklich zeigte. Dr. Barry versuchte auf alle mögliche Weise die Kranke zu retten, aber vergebens. Am 30. fand das Leichenbegräbnis zu Fulda statt. Trotz der großen Kälte ließen die Gläubigen von nah und fern es sich nicht nehmen, der guten Theresia die letzte Ehre zu erweisen. Möge sie ruhen in Frieden!

St. Benedikt. Das hohe Weihnachtsfest ist hier auf's feierlichste begangen worden. Beim Mitternachtshochamt war die Kirche so voll, daß alle Bänke und sogar die Gänge mit Andächtigen besetzt waren. Die Altäre waren herrlich geziert. Wohl keine zweite Gemeinde hatte mehr Kerzen am Brennen als St. Benedikt. Die Zahl der Lichter belief sich nämlich auf 112. Für die Krippe wurde ein neuer Stall geschenkt. Auch hatte der christl. Mütterverein ein prachtvolles weißes Meßgewand hierzu spendiert. Der Chor leistete sein Bestes um den Gottesdienst recht herrlich zu gestalten, wobei sich besonders Herr Richard Schäffer als Organist auszeichnete.

— Am Neujahrstag war Gottesdienst in St. Leo, und zwar Hochamt und Segen mit dem Allerheiligsten; denn die Frauen dieser Gemeinde haben fleißig gesammelt für eine Monstranz und Weihrauchfaß. Auch ein neuer Weihwasserkessel wurde angeschafft.

— Am 3. Jan. starb das Kind der Familie Ferd. Kurtenbach.

Herr Bantle ist jetzt beschäftigt mit der inn- und auswendigen Verschönerung der hiesigen Kirche.

† Die ehrw. Schwester Maria Augustina Platzer, O. S. E., in Humboldt.

Zum ersten Mal in der Geschichte der St. Peters Kolonie hielt der Todesengel letzte Woche bei unseren braven, unter den Ansiedlern so segensreich wirkenden ehrw. Ordensfrauen seine Einkehr. Am 8. Jan. ist im St. Elisabeth Hospital zu Humboldt die ehrw. Chorschwester Maria Augustina Platzer, O. S. E., nach langem, mit Ergebenheit in Gottes Willen ertragenem Leiden, selig im Herrn entschlafen. Seit dem 14. Mai 1911 hat sie in der St. Peters Kolonie als musterhafte Ordensjungfrau dem lieben Gott treu gedient, unermüdlich für die Neugründung in Humboldt gearbeitet, stets bereit, neue Opfer auf sich zu nehmen, niemals klagend, sondern unerschütterlich auf den Herrn vertrauend, bis dieser sie endlich zu sich rief zum ewigen Lohn.

Die teure Dahingeschiedene ward am 8. Sept. 1871 zu Hartlberg, in Kärnten, Oesterreich, geboren. Als Jungfrau von 23 Jahren trat sie in das Elisabethinen-Stift zu Klagenfurt ein, woselbst sie ein Jahr später in das Noviziat aufgenommen wurde, nach dessen Verlauf sie im Alter von 25 Jahren zu der Ordensprofeß zugelassen wurde. Der Ordensname, der ihr gegeben wurde, war Maria Augustina von der Fürbitte Mariens. In ihrem Kloster zeichnete sie sich stets aus durch einen hl. Ernst, durch Klugheit, Opferwilligkeit und Bescheidenheit. In Anbetracht dieser Tugenden fand ihre Oberin sie für geeignet, ihr im Verein mit den ehrw. Schwestern Philomena und Gabriella die Neugründung eines Klosters ihres Ordens in Canada, und zwar in der St. Peters Kolonie, anzuvertrauen. Am 14. Mai 1911 kamen dann diese drei Pionierinnen, geleitet von dem hochw. Georg Trunk, Pfarrer in Villach, Oesterreich, glücklich in Münster an. Kurze Zeit nachher, bereits im Juli desselben Jahres, wurde ein passendes Landstück nördlich von Humboldt für die Schwestern erworben und der Bauplatz für das zu errichtende Hospital ausgesucht. Ein tüchtiger Architekt, Herr Albrechtson von Prince Albert, fertigte die Pläne an. Die Schwestern hatten einstweilen Wohnung in einem Nebengebäude des Klosters in Münster genommen. Die ehrw. Mater Augustina suchte auf jede nur mögliche Weise den Bau des Klosters und Spitals in Humboldt zu fördern. Um die nötigen Gelder herbeizuschaffen, fuhr sie tagelang in der Kolonie umher, besuchte die Ansiedler und bat um Unterstützung. Auch pflegte sie nebst ihren beiden Mitschwestern die Kranken öfters in ihren eigenen Wohnhäusern. Es war auf einem dieser Krankenbesuche, daß die gute Schwester Augustina sich schwer erkältete und sich Rippenfellentzündung zuzog. Da sie sich die nötige Schonung nicht gönnte, oder besser gesagt, weil die Verhältnisse ihr die nötige Schonung nicht erlaubten, artete die bösartige Krankheit in Lungenschwindsucht aus. Trotzdem ließ sie nicht ab von der Arbeit. Im September 1911 wurde der Kontrakt für den Bau des Hospitals an Herrn J. P. Hansen vergeben und am 3. Okt. 1912 war das Hospital soweit fertig, daß es vom Bischofe eingeweiht werden konnte. Als am 30. August 1913 die Schwesternkommunität in Humboldt für unabhängig von jener in Klagenfurt erklärt und die gegenwärtige Oberin, die ehrw. Mater Pulcheria Wilhelm, kanonisch zur Superiorin erwählt wurde, trat die ehrw. M. Augustina mit Freuden von ihrem Posten als temporäre Oberin zurück. Sie wurde hierauf zur Mater Assistentin ernannt. Die Krankheit wurde indes immer schlimmer. Oft konnte sie nunmehr tagelang das Bett nicht mehr verlassen. Ihre Leiden ertrug sie mit bewundernswerter Geduld. Ihre einzige Klage war, daß sie nicht mehr arbeiten konnte für das Kloster, für das Wohl ihrer Mitmenschen. Trotzdem versah sie das Amt einer Buchführerin für das Spital fast bis zu ihrem Ende. Sie beklagte sich auch darüber, daß der Herr sie so lange warten lasse auf die endliche Vereinigung mit ihm. An ihrem Todestage sagte sie früh morgens zu der ihr dienenden Schwester: „Schwester, heute werde ich sterben." So geschah es denn auch. Um halb 1 Uhr mittags verschied sie sanft, ohne einen merklichen Todeskampf.

Die Beerdigung fand, nach einem Requiem-Amte in der Chorkapelle der Schwestern, am 11. Jan. vormittags auf einem naheliegenden Landstücke des Klosters statt, das die Schwestern vor einigen Wochen sich eigens ausgesucht und für sich als Friedhof bestimmt haben. Neben ihren Mitschwestern betrauern den Tod der so früh Verstorbenen ein leiblicher Bruder, Jakob Platzer, der im Spital angestellt ist, und ihre Mutter und andere Verwandte in Oesterreich. Gott gebe ihr die ewige Ruhe!

Korrespondenzen.

Ein Evangelienbuch.

Im Alten Testamente mußten die Juden Gott täglich Opfer bringen, um dem Herrn zu danken für empfangene Wohltaten, und ihn um neue zu bitten. So sollten die Christen des Neuen Bundes wenigstens einmal wöchentlich Gott ein Opfer bringen, indem sie am Sonntag dem heiligen Meßopfer mit Andacht beiwohnen. Da aber auch dieses nicht immer möglich ist, besonders in kleinen Gemeinden, so sollte jeder ein Evangelienbuch haben, damit er mit der Geschichte des Kirchenjahres vertraut bleibt. Beim Besuch der Kirche sollten die Eltern mehr die größeren Kinder mitnehmen, da diese mehr verstehen und behalten können als die kleineren. Auch sollte man sich in der Kirche nicht hinten um die Türe drängen, da ja sonstwo sich auch alle möglichst weit vordrängen wollen, um ja alles zu sehen, und nur in der Kirche drücken sich manche gern in die hintersten Ecken.

Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit sollte jeder Christ seinem Tun und Handeln zugrunde legen. Wenn einer eine Farm oder ein Geschäft verkauft, und es nach einiger Zeit dem Betreffenden wieder abnimmt, obwohl er schon zur Hälfte oder noch mehr dafür bezahlt hat, so handelt er nicht recht, sondern muß sich sagen lassen, daß er auf wucherige Weise seinen Nebenmenschen zum armen Manne macht. Ein ebensolches Unrecht ist es, wenn manche diese oder jene Gegend allzusehr loben, alles nur einseitig schildern, und so ihre Nebenmenschen von einem Land zum anderen locken und schließlich um alle ihre Habe bringen. So ähnlich ist es auch mit Hypotheken-Terminen. In den Ver. Staaten hat man ein ganzes Jahr Zeit, und kann dadurch auf den Ertrag der Ernte oder sonstige Hilfe rechnen; in Canada aber hat man nur 4 Monate Frist, gewiß eine kurze Zeit für eine so verhängnisvolle Lage. Die Regierung sollte deshalb ein besseres Gesetz einführen, damit es den Ansiedlern erleichtert wird sich ihr Heim zu erhalten, denn ein Land mit leerstehenden Häusern ist dem Staate kein Nutzen.

Zum Schluß wünsche ich allen Lesern ein glückseliges Neues Jahr. Möchten doch alle den lieben Gott bitten, daß er den schrecklichen Krieg bald ein Ende nehmen lasse, und allen Menschen Ruhe und Frieden wieder gebe.

Wo Glaube, da Liebe,
Wo Liebe, da Friede,
Wo Friede, da Gott,
Wo Gott, keine Not!

Joseph Pape, Münster.

Friedenstal, am Peace River, den 27. Dez. 1915.

Werter St. Peters Bote!

Wie in Friedenstal Weihnachten gefeiert wurde, will ich hiermit berichten. Am Sonntag vor Weihnachten lud P. Ebert seine Pfarrkinder ein, am Christabend dem kommenden Erlöser durch eine gute Beicht den Weg zu bereiten, damit das kommende Fest für einen jeden ein rechtes Freudenfest werde. Daß ein jedes sich freuen wollte, sah man denn auch bei der Mitternachtsmesse, wo fast alle zur heil. Kommunion